

Gewerkschaftliche Monatshefte 4'82

Zu diesem Heft

Mit Blick auf den 12. ordentlichen DGB-Bundeskongreß im Mai dieses Jahres wurden in den ersten Ausgaben des Jahrgangs 1982 dieser Zeitschrift einige der Problembereiche aufgegriffen, aus denen gegenwärtig für die Gewerkschaften zentrale und drängende Fragen erwachsen: Wirtschaftspolitik, Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung, Rationalisierung und Humanisierung. Dazu wurden Informationen, Analysen, Perspektiven und Meinungen geboten. Im Mai-Heft wird eine Bestandsaufnahme gewerkschaftlicher Politik für die Zeit zwischen den Kongressen (1978 bis 1982) im Vordergrund stehen. Als ein offenes „FORUM“ konzipiert, weicht die vorliegende Ausgabe insofern von dem bislang gewohnten Konzept der Schwerpunktheft ab, als nicht ein bestimmtes Thema in systematisch miteinander verbundenen Einzelbeiträgen behandelt wird. Vielmehr haben wir Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, insbesondere Wissenschaftler, gebeten, aus ihrer Sicht Aufgaben und Probleme zu benennen, die gegenwärtig und zukünftig für gewerkschaftliches Handeln von Bedeutung sind. Ihre unabhängige Auffassung bildet damit sozusagen den „Schwerpunkt“ dieses Heftes, das nicht den Anspruch erhebt, vollständig die Probleme darzustellen, denen sich die Gewerkschaften in den nächsten Jahren ausgesetzt sehen.

Obwohl im Rahmen der allgemeinen Thematik den Autoren die Schwerpunktsetzung freigestellt war, steht doch in allen Beiträgen die langanhaltende wirtschaftliche Krisensituation wenn nicht im Mittelpunkt, so doch im Hintergrund der Stellungnahmen. Will man eine grobe Einteilung vornehmen, gilt das Interesse der Autoren zum einen Problemen gewerkschaftlicher Strategie und Politik, die die Krisenerscheinungen mit sich bringen. Daneben werden unter diesem Blickwinkel einige vordringliche Aufgaben der Gewerkschaften einer näheren Betrachtung unterzogen: Friedenspolitik, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, internationale Strukturpolitik, Frauenpolitik, Wirtschaftspolitik. Die Autoren waren durchaus um zugespitzte Aussagen gebeten. Gelegentlich wird die Kritik allerdings nach unserer Auffassung unerbittlich und überscharf - Enttäuschung und aktuelle Vorgänge mögen dabei eine Rolle spielen. Nicht jede vorgetragene Kritik oder Wertung findet unsere Zustimmung,

auch wenn sie womöglich das Unbehagen vieler in Worte faßt. Dennoch meinen wir, daß wir sie ungeschmälert zur Kenntnis nehmen, darüber diskutieren und entscheiden sollten, welche Anregung sie den Gewerkschaften in einer schwierigen Zeit sein können.

Die Redaktion